

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Bericht zu DRUCKGRAFIK des Kunstfundes:

Dr. Britta Olényi von Husen, mit Vorrecherchen von Elsa Vernier-Lopin/Dr. Emmanuelle Polack

Chagall, Geiger, Lithographie, Lostart-ID 478484

Chagall, Speisezimmer, Radierung, Lostart-ID 478485

Chagall, Spaziergang, Radierung, Lostart-ID 478486

Bei allen drei¹ oben benannten Werken handelt es sich NICHT um Unikate, sondern um Werke, die in einer höheren Auflage erschienen sind und sich damit durch die sogenannten Zustände unterscheiden (Nummerierung, Bezeichnung, Signatur, Kolorierung, Papierart etc.). Insbesondere bei Druckgrafik gilt, dass die Aussagen zu den Zuständen der Blätter am Original zu überprüfen sind.

Rückseitenbefunde wie Sammlerstempel oder sonstige Annotationen, die Hinweise auf die Herkunft geben, sind bei den graphischen Arbeiten des Kunstfundes überaus selten. Dies erschwert die Erarbeitung einer lückenlosen Provenienz und macht sie in fast allen Fällen nahezu unmöglich.

Aus diesem Grunde gilt bei Restitutionsforderungen im Bereich der Druckgraphik, dass keine Arbeit zurückgegeben werden kann, die lediglich das Kriterium erfüllt, ein Blatt mit gleichem Titel zu sein (bspw. auf einer Auktion).²

Die oben genannten Arbeiten sind in einem Bericht zusammengefasst, da es sich hier um Druckgraphik handelt, die eine vergleichbare dreistellige Nummer aufweist, die unter Umständen auf einen gemeinsamen Erwerbungszusammenhang hinweisen könnte. Es ist jedoch auch nicht auszuschließen, dass die Nummern aufgebracht worden sind, nachdem Hildebrand Gurlitt die Blätter erworben hat.

¹ Gemeinsam mit den drei Chagall-Werken wurde eine weitere Druckgrafik untersucht: Renoir, *Spielende Kinder*, Lithographie, Lostart-ID: 478545, die für das Review aus dem Bericht genommen wurde. Anmerkung der Projektleitung, 18.06.2018.

² Allein die Tatsache, dass im Rahmen des Kunstfundes bis zu drei Anspruchssteller dasselbe Blatt anfragten (z.B. Canaletto, Lostart-ID 477904), zeugt von den besonderen Anforderungen in Bezug auf die tatsächliche Werkidentität im Bereich der Druckgrafik.

Nummernfolge³ bei Druckgrafik:

123 Munch (Lostart-ID 533079)
[...]
192 **Chagall** (Lostart-ID 478485)
[...]
198 **Chagall** (Lostart-ID 478484)
[...]
209 Munch (Lostart-ID 477986)
[...]
216 Munch (Lostart-ID 477972)
[...]
217 Daumier (Lostart-ID 478363)
[...]
219 Munch (Lostart-ID 533080)
[...]
225 Munch (Lostart-ID 477977)
226 Munch (Lostart-ID 477976)
[...]
229 Renior (Lostart-ID 478486)
230 Munch (Lostart-ID 533 081)
[...]
236 Munch (Lostart-ID 477984)
[...]
237 Munch (Lostart-ID 477973)
[...]
242 Munch (Lostart-ID 477985)
[...]
250 Munch (Lostart-ID 477987)
[...]
263 Corinth (Lostart-ID 533057)
264 **Chagall** (Lostart-ID 478486)
[...]
272 Munch (Lostart-ID 477981)
273 Munch (Lostart-ID 477975)
[...]
277 Munch (Lostart-ID 533079)
[...]
289 Munch (Lostart-ID 533082)
[...]
292 Munch (Lostart-ID 477983)
[...]
300 Marcks (Lostart-ID 478539)

³ Die mit Hilfe von Lostart erstellte Nummernfolge ist mit den [Forscherkollegen] ergänzt worden (August 2017). Die Nummernfolge ist aller Voraussicht nach nicht vollständig und bedarf der weiteren Ergänzung, da die Abbildungen auf Lostart für den Nummernabgleich nicht ausreichen.

In einem Dokument aus der Zeit nach 1945 gibt Gurlitt Folgendes zu seinem Kunstbesitz in Bezug auf Druckgraphik zu Protokoll, das auf die oben benannten Blätter zutreffen könnte:

„Pakete mit moderner Graphik, erworben 1938 aus dem deutschen Kunsthandel für etwa 2.000,- Rm, damals waren diese Dinge fast umsonst.“⁴

Ob es sich bei den in Rede stehenden Grafiken tatsächlich um ein Konvolut handelt, welches Gurlitt 1938 erwarb, ist bisher nicht nachweisbar. Die Nummerierung auf den Werken könnte für ein Konvolut sprechen.⁵ Eine Liste hat sich im Kunstfund zu den in Rede stehenden Blättern nicht erhalten. Es ist jedoch auch eine Erwerbung nach 1945 nicht gänzlich auszuschließen, denn Gurlitt hat nachweislich auch nach dem Krieg Druckgraphik erworben bzw. gehandelt.⁶

Der Bericht enthält die Ergebnisse zu den oben benannten Objekten. Keines der Werke stand der Berichterstellerin für die Recherchen im Original zur Verfügung. Die verwendeten Werkangaben und sonstige von anderen Personen erarbeiteten Ergebnisse entstammen den zur Verfügung gestellten „object records“.

Der Bericht berücksichtigt die Beantwortung folgender Fragen:

Handelt es sich bei den oben benannten Werken um Raubkunst? Für alle oben benannten Werke gilt, dass es bis dato nicht gelungen ist, Herkunftsangaben zu ermitteln, so dass ein Raubkunstverdacht nicht ausgeschlossen werden kann.

Wie kam das Kunstwerk zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt? Siehe oben.

Die Frage „**Wem wurde das Kunstwerk entzogen?**“ ist in diesem Gutachten in Bezug auf obige Objekte nach derzeitigem Stand der Forschung nicht relevant, da bisher keines der Werke als Raubkunst identifiziert wurde.

Fazit

Die Provenienz der Werke konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. die Werke sind weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Die Werke müssen demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.⁷

⁴ <https://text-message.blogs.archives.gov/2013/12/03/records-of-the-office-of-the-chief-of-counsel-for-the-prosecution-of-axis-criminality-yields-new-hildebrand-gurlitt-information/> [siehe Anlage 1]
Eingesehen am 27. August 2017, siehe Anlage 1.

⁵ Im selben Dokument weist Gurlitt unter Nr. 36 auf folgendes in Bezug auf Erwerbungen von deutschen Künstlern im Jahr 1936 hin: „etwa 100 deutsche Drucke, Deutscher Kunsthandel etwa 300 RM 1936“.

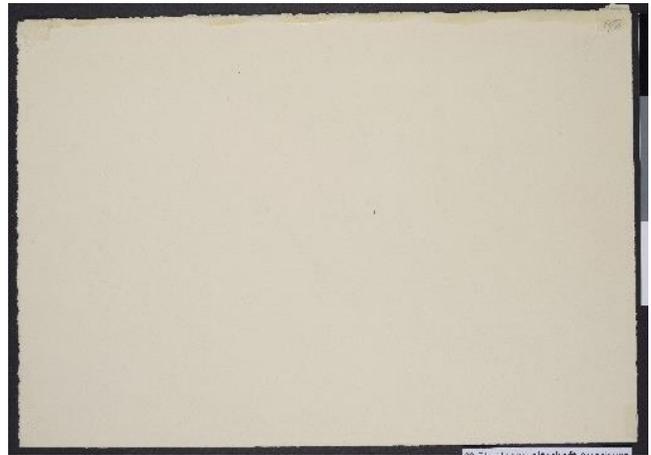
⁶ Rechnung an Gurlitt von Gutekunst und Klipstein vom 2. August 1950 für Druckgrafik von Nolde, Picasso, Renoir und Rouault. BArch N 1826-42-0370. [siehe Anlage 2]

⁷ Angleichung durch Projektleitung, 18.06.2018.

MARC CHAGALL



© Staatsanwaltschaft Augsburg



© Staatsanwaltschaft Augsburg

Objektdaten (Lostart-ID **478484**):

Marc Chagall, Sitzender, bärtiger Mann mit Geige

Lithographie, 31 x 44 cm.

u. r. signiert, nicht nummeriert

SOWIE: unten links von fremder Hand bez. „l/7 Geiger“ und oben rechts nummeriert „198“

Provenienz:

(...)

Möglicherweise 1938: Hildebrand Gurlitt, Dresden (Aussage Gurlitt 1945)⁸

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Werkverzeichnis Lithographien:

M(ourlot) 11⁹

Das Werkverzeichnis benennt 35 nummerierte Exemplare sowie zwei handkolorierte Vorabdrucke. Auf das in Rede stehende Werk trifft weder das eine noch das andere zu. Es könnte sich um einen weiteren Abzug vor der Auflage, d.h. einen nicht kolorierten Vorabdruck handeln.

Anspruchsteller:

⁸ Dort erklärt Gurlitt zu seinem Kunstbesitz: „Pakete mit moderner Graphik, erworben 1938 aus dem deutschen Kunsthandel für etwa 2.000,- Rm, damals waren diese Dinge fast umsonst.“ <https://text-message.blogs.archives.gov/2013/12/03/records-of-the-office-of-the-chief-of-counsel-for-the-prosecution-of-axis-criminality-yields-new-hildebrand-gurlitt-information/>

Eingesehen am 27. August 2017, siehe Anlage 1.

⁹ Julian Cain, Chagall. Lithograph, Notizen von Fernand Mourlot, Verlag André Sauret, Monte Carlo, 1960. [siehe Anlage 3]

Sammlung Dr. Ismar Littmann¹⁰

Mögliche Übereinstimmung mit einer Lithographie „Geiger“ von Chagall unter der Nr. 4667 im Littmann-Inventar. Bei grafischen Blättern handelt es sich um sogenannte Auflagen, d.h. es sind keine unikatlen Werke. Ohne weitere kennzeichnende Merkmale kann daher eine Werkidentität mit Lostart-ID 478484 nicht belegt werden.

MARC CHAGALL



© Staatsanwaltschaft Augsburg



© Staatsanwaltschaft Augsburg

Objektdaten (Lostart-ID **478485**):

Marc Chagall, Speisezimmer (La salle à manger), aus der Folge „Mein Leben“, 1922

Radierung, 34,7 x 44,6 cm.

unten rechts signiert, nicht nummeriert

SOWIE: oben rechts mit „192“ von fremder Hand nummeriert

Provenienz:

(...)

Möglicherweise 1938, Hildebrand Gurlitt, Dresden (Aussage Gurlitt 1945)¹¹

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Werkverzeichnis der Graphik zu Kupferstichen, Radierungen und Holzschnitten:

¹⁰ Az. [interne bekannt], Ergänzung durch Projektleitung in Rücksprache mit Verf. des Berichts am 26.02.2018.

¹¹ Dort erklärt Gurlitt zu seinem Kunstbesitz: „Pakete mit moderner Graphik, erworben 1938 aus dem deutschen Kunsthandel für etwa 2.000,- Rm, damals waren diese Dinge fast umsonst.“ <https://text-message.blogs.archives.gov/2013/12/03/records-of-the-office-of-the-chief-of-counsel-for-the-prosecution-of-axis-criminality-yields-new-hildebrand-gurlitt-information/>

Eingesehen am 27. August 2017, siehe Anlage 1.

Kornfeld 10 a¹²

Das im Jahr 1970 erschienene Werkverzeichnis der Graphik von Kornfeld beschreibt den Zustand „a“ als „Drucke vor der Auflage“ und benennt davon zwei Exemplare. Auch dieses Werk ist nicht nummeriert, sondern nur signiert. Die zwei weiteren bei Kornfeld benannten Zustände b und c sind Auflagen aus dem Mappenwerk, welches bei Paul Cassirer, Berlin im Jahr 1923 erschien; diese sind allesamt nummeriert und scheiden aus diesem Grund aus. Womöglich handelt es sich hier also um einen weiteren Druck vor der Auflage (Kornfeld 10 a, siehe oben).

MARC CHAGALL



© Staatsanwaltschaft Augsburg



© Staatsanwaltschaft Augsburg

Objektdaten (Lostart-ID 478486):

Marc Chagall, Der Spaziergang I, Supplementblatt zur Folge „Mein Leben“, 1922

Radierung und Kaltnadel, 45,2 x 35,3 cm.

unten rechts signiert,

SOWIE: oben rechts mit „264“¹³ von fremder Hand nummeriert

Provenienz:

(...)

¹² Vgl. Eberhard W. Kornfeld, Verzeichnis der Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte von Marc Chagall, Band I, Werke 1922-1966, Bern 1970, Nr. 10. [siehe Anlage 4]

¹³ Bei dem Versuch andere graphische Blätter im Kunstfund ausfindig zu machen, die eine vergleichbare Nummer tragen, ist folgende Arbeit aufgefallen: Ein Blatt von Lovis Corinth (Lostart-ID 533057) trägt die Nummer „263“.

Möglicherweise 1938, Hildebrand Gurlitt, Dresden (Aussage Gurlitt 1945)¹⁴

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Werkverzeichnis der Graphik zu Kupferstichen, Radierungen und Holzschnitten:
Kornfeld 26, II a¹⁵

Das im Jahr 1970 erschienene Werkverzeichnis der Graphik von Kornfeld beschreibt den zweiten Zustand (II) als „Das Rechteck am rechten Bein des Künstlers nun mit Strichlagen ausgefüllt“, was auf das Blatt im Kunstfund zutrifft. Allerdings ist das Werk nicht nummeriert, sondern nur signiert. Die Auflage II a wären nach Kornfeld einzelne Drucke vor der Auflage. Es könnte sich hier um ein solches Exemplar handeln.

Anspruchsteller:

Sammlung Curt Glaser, Berlin¹⁶

Max Perl, Berlin, 18./19.Mai 1933, Auktion 180, S. 39:

Los 742: *Chagall, M. Spaziergang. Radierung auf Bütten. Folio. Sign. (10,-)*

Frage: Handelt es sich bei dem Kunstwerk mit der Lostart-ID 478486 um das Objekt, welches die Erben nach Curt Glaser beanspruchen (siehe oben)?

Den einzigen Anhaltspunkt, den die Beschreibung der Graphik mit der Losnummer 742 bei Max Perl bietet, ist der Hinweis auf eine Radierung auf Bütten [siehe Anlage 6]. Die Graphik von Chagall im Kunstfund ist ebenfalls auf Bütten, doch reicht dieser Hinweis allein noch nicht aus, um sicher zu gehen, dass es sich um dasselbe Blatt handelt.¹⁷ Die Umstände, d.h. wann und durch wen die Kaltnadelradierung von Chagall in den Besitz von Hildebrand Gurlitt gelangte, sind bisher nicht bekannt und die Unterlagen des schriftlichen Nachlasses bieten keine verlässlichen Anhaltspunkte in Bezug auf die Erwerbsumstände dieses Blattes.¹⁸

¹⁴ Dort erklärt Gurlitt zu seinem Kunstbesitz: „Pakete mit moderner Graphik, erworben 1938 aus dem deutschen Kunsthandel für etwa 2.000,- Rm, damals waren diese Dinge fast umsonst.“ <https://text-message.blogs.archives.gov/2013/12/03/records-of-the-office-of-the-chief-of-counsel-for-the-prosecution-of-axis-criminality-yields-new-hildebrand-gurlitt-information/>
Eingesehen am 27. August 2017, siehe Anlage 1.

¹⁵ Vgl. Eberhard W. Kornfeld, Verzeichnis der Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte von Marc Chagall, Band I, Werke 1922-1966, Bern 1970, Nr. 26. [siehe Anlage 5]

¹⁶ Az. [intern bekannt].

¹⁷ Zu diesem Schluss kommt auch das Gutachten des BADV für die Taskforce Hildebrand Gurlitt vom Oktober 2015 (siehe Az. intern bekannt).

¹⁸ Vgl. Bericht von Johannes Gramlich, Paper I: Informationen aus dem Nachlass C. Gurlitts zu H. Gurlitts Netzwerk in Frankreich, München 2015, S. 20. Hier gibt es einen Hinweis auf A. Wüster im Jahr 1952: „[...] der Kunstverein [zahlte] an mich kleinere Beträge für Graphik von Chagall“. Ob es sich hier um die in Rede stehenden drei Graphiken von Chagall handeln könnte, ist nicht nachzuweisen. Hildebrand Gurlitt richtete im Jahr 1949 im Kunstverein in Düsseldorf eine Chagall Ausstellung aus (20.11.1949-01.01.1950).

Haftungsausschluss:

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde von der Verf. des Berichts im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnissen keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Bericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.